

NORDISCHE GEFÜHLE im wilden Osten

Anfängerskitouren im
Wechselgebirge

Text und Fotos: **Thomas Behm**

Nach den letzten Zweitausendern der Kalkalpen, Schneeberg und Rax, wachsen gen Osten noch einmal fast so hohe Bergketten empor, die sich bald zur ungarischen Tiefebene in letzten Hügelketten verlaufen – es sind dies die Fischbacher Alpen und das Wechselgebirge. Im Westen Österreichs wird wohl kaum jemand diese Namen kennen ...

Nicht aus Kalk, sondern aus Urgestein gebaut sind diese Berge, deren höchste Punkte im Hochwechsel (1.743 m) und Stuhleck (1.783 m) kulminieren. Letzteres ist in erster Linie durch das größte Skigebiet im Osten Österreichs bekannt geworden, und kaum einer der Skigäste wird wissen und sich dafür interessieren, dass hier die allererste Skitour auf einen Alpengipfel stattfand: 1892 bestiegen der Mürzzuschlager Hotelier Toni Schruf und der Grazer Max Kleinoschegg das Stuhleck erstmals mit Ski (über diese Wiege des Skisports findet man übrigens interessante Ausstellungstücke etc. im sehenswerten Wintersportmuseum in Mürzzuschlag).

Wechselgebirge und Fischbacher Alpen sind von völlig anderem Gepräge als die nahen Kalkgipfel weiter westlich – hier gibt es nicht steile Felsklippen und

Schutthalden, sondern sanfte weitläufige Rücken und Almböden, vereinzelt verziert mit formschönen Gneisblöcken und herrlichen Nah- und Fernblicken. Die kleinen Lärchen und Latschen an der Baumgrenze sind auffällig von Wetter und Wind geprägt; Letzterer bläst hier nämlich häufig. Eine Landschaft mit ausgesprochen nordischem Gepräge, manchmal wähnt man sich gar irgendwo in den skandinavischen Weiten ... Durch die sanften Hänge und bei entsprechender Schneelage (in den vergangenen Jahren war dies aufgrund mehrmaliger Südostwetterlagen öfters der Fall) sind die Wechselberge zu sehr beliebten Skitourenbergen geworden. Schwierig sind sie nirgendwo, dafür aber lawinensicher (bis auf wenige Stellen). Auch der absolute Skitourenneuling findet hier sehr lohnende, kurze Skitouren auf herrliche Aussichtsberge – drei davon seien hier vorgestellt: eine gemütliche kurze Runde über Schöberlriegel und Arabichl mit hohem Ausgangspunkt, ein Klassiker auf den Erzkogel über eine alte Skipiste und – nicht zuletzt – eine alternative Route aufs eingangs erwähnte und viel besuchte Stuhleck!



STUHLECK (1.782 m) Seeriegel II

Auf der „anderen“ Seite des Skirummels befinden sich neben der altbekannten und beliebten Rettenegg-Abfahrt noch andere Schmankerl – mit dem „Seeriegel“ gewiss auch der landschaftlich schönste Aufstieg aufs Stuhleck!

Ein gar nicht so flacher Waldschlag und lichter Wald bringen auf den flachen Seeriegel. Von hier quert man durch herrlichen, lichten Bergwald mit alten knorriegen Bäumen flach ins Kar des Steinkorbes, wo man sich fast in die Niederen Tauern versetzt fühlt. Im Rechtsbogen die Steilflanke des Steinkorbes umgehend, erreicht man den Weg vom Pfaffensattel und in Kürze das Alois Günther Haus auf dem meist sehr belebten Gipfel – ein kurzer Zivilisationsschock, bevor man wieder in die einsamen Flanken zurückkehrt.

TALORT: Rettenegg (862 m)
AUSGANGSPUNKT: P 1.248 m auf der Straße zum Pfaffensattel, etwa 1 km davor (meist geräumte Parkmöglichkeiten)

AUFSTIEGSZEIT: 1,5 Std.
HÖHENUNTERSCHIED: 550 m
LAWINENGEFAHR: gering bis mäßig
RICHTUNG DER ABFAHRT: Süd
BESTE BEFAHRUNGSZEIT: Hochwinter bis Frühjahr
– auch im Frühjahr sehr lohnend!

AUFSTIEG: Entlang der Forststraße nach Süden. Bevor sie flach wird, rechts durch lichten Wald und über freien Schlag hoch zur nächsten querenden Forststraße. Diese kurz nach links zu ihrem Ende. Gerade hoch durch lichten Wald auf den flachen Kamm des Seeriegels. Über diesen flach ins Kar des Steinkorbes, dieses ganz nach rechts queren und an seinem rechten, flacheren Rand im Rechtsbogen

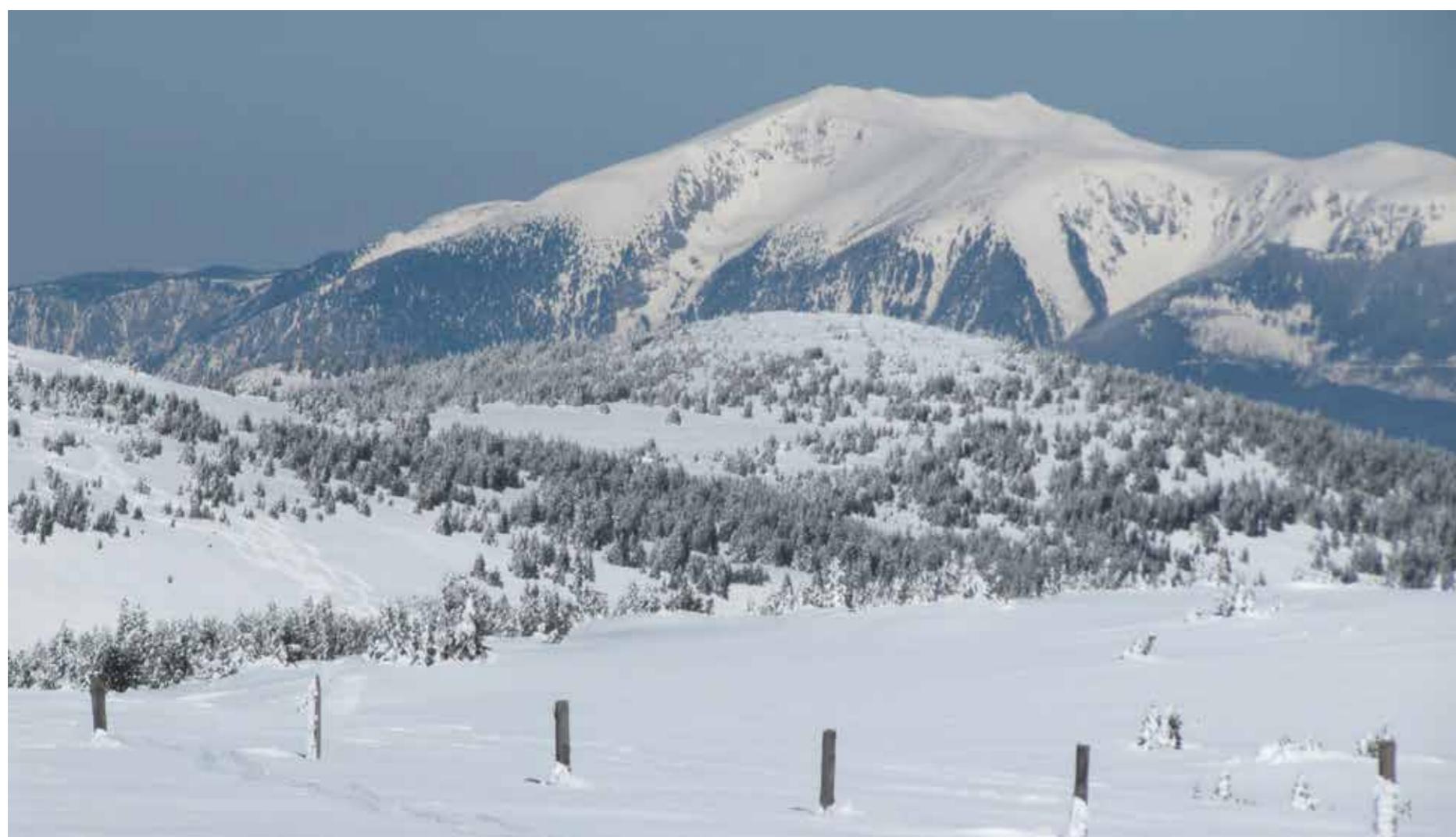
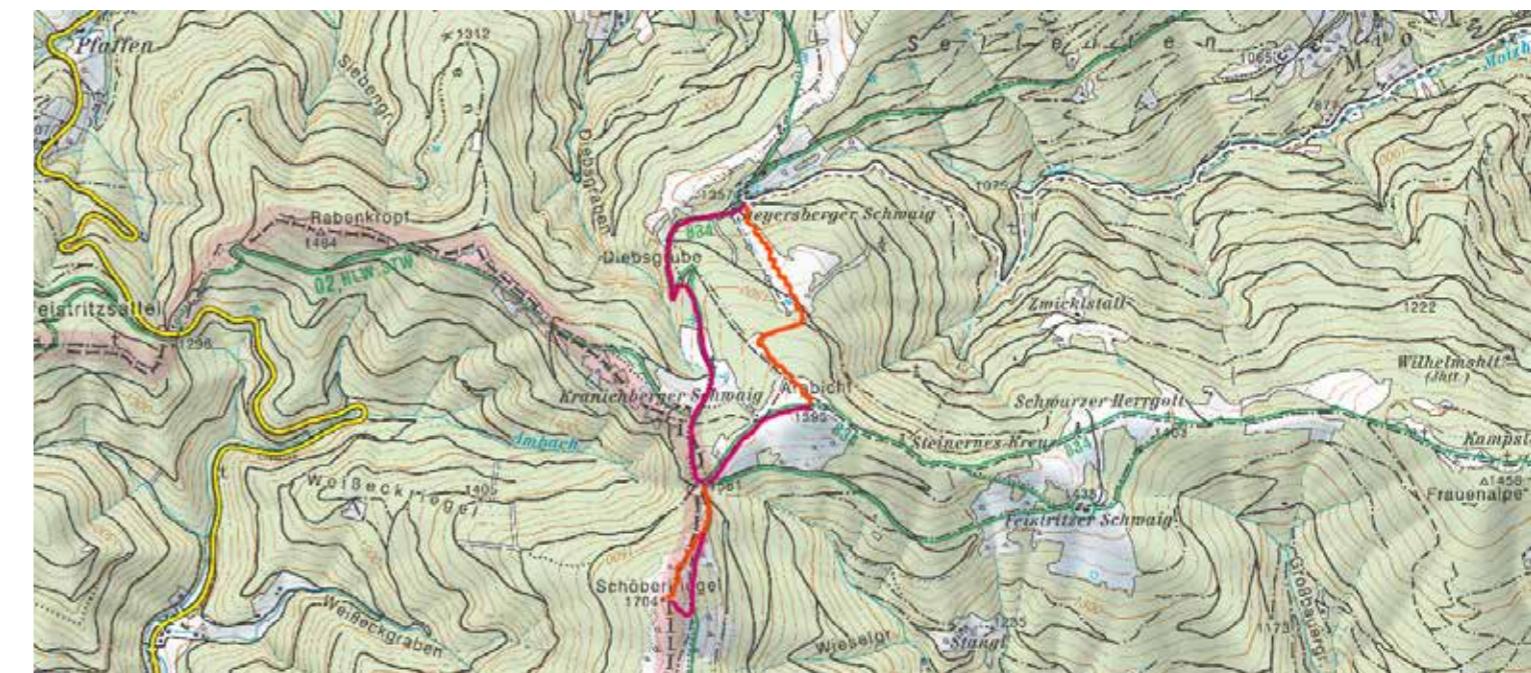
hinauf zum Stuhleck-Gipfel (Schutzhütte, Gipfelkreuz)
ABFAHRT: wie Aufstieg (bei guten Verhältnissen
direkte Einfahrt in den Steinkorb möglich. III, aber oft
überwechset und schneebrettgefährdet!)

SCHÖBERLRIEGEL (1.704 m) Arabichlrunde I-II

Hat man die steile, manchmal nur mit Schneeketten mögliche Auffahrt zur Steyersberger Schwaig geschafft, befindet man sich mitten im Langlaufloipen- und Schneeschuhrummel des Wechselgebirges – an schönen Wochenenden herrscht hier Hochbetrieb!

Und bei genügend Schnee ist hier auch der Arabichlschlepplift offen.

Für Skitourenneulinge bietet sich die Schöberl-Arabichlrunde an: kurz im Bereich der Langlaufloipe, dann jedoch ein schönes Auf und Ab mit kurzen Aufstiegen und Abfahrten. Man erreicht zwei herrlich aussichtsreiche Gipfelkuppen und endet



mit der zweiten Abfahrt über flache Wiesen und die Pistenstrasse direkt auf dem Parkplatz, wo sich die Einkehr in die gemütliche Steyersberger Schwaig förmlich anbietet.

TALORT: Kirchberg am Wechsel (581 m)

AUSGANGSPUNKT: Steyersberger Schwaig (1.357 m, an Wochenenden geöffnet)

AUFSTIEGSZEIT: insg. 1,5 Std.

HÖHENUNTERSCHIED: 450 m

LAWINENGEFAHR: gering

RICHTUNG DER ABFAHRT: Nord

BESTE BEFAHRUNGSZEIT: Hochwinter

AUFSTIEG: Von der Steyersberger Schwaig entlang der Loipe bzw. des bezeichneten Sommerweges zur Kranichberger Schwaig (im Winter geschlossen) und entlang der Sommermarkierung durch ein kurzes

Waldstück zum Dreiländereck (1.581 m), wo man wieder auf die Loipen trifft. Entlang des bezeichneten Sommerweges Richtung Hochwechsel; kurz nachdem man aus dem Wald getreten ist, verlässt man den Sommerweg und steigt rechts über freies Gelände in Kürze zum Gipfel des Schöberlriegels auf (1.704 m, Steinmann, herrliche Aussicht rundum!).

ABFAHRT: Vom Gipfel entweder entlang des Aufstiegsweges oder direkt nach Norden (etwas rechts-haltend) abfahren zum Dreiländereck. Nun wieder anfellen und Richtung Nordosten entlang des bezeichneten Sommerweges über eine flache Wiese zur Kuppe des Arabichls (1.595 m, ebenfalls herrliche Aussicht!).

Jetzt flache Wiesenabfahrt Richtung Nordwesten und bei Erreichen des Waldes über kurze Forststraße nach rechts zur Ausstiegsstelle des Schleppliftes. Über eine der beiden hübschen Pisten zurück zum Parkplatz.



ERZKOGEL (1.504 m) von Maria Schutz I-II

Das Gebiet um den Sonnwendstein (der kegelförmige Gipfel mit dem Sender dominiert das Semmeringgebiet) war einst ein sehr nettes kleines Skigebiet. Ich erinnere mich noch gerne an den Einsersessellift von Maria Schutz weg und an die herrlichen Waldpulverabfahrten. Diese Zeiten sind vorbei: Der Sessellift surrt irgendwo in Russlands Weiten herum, die alte Nordabfahrt ist aufgeforsstet, und für die steilen Waldabfahrten sind die letzten Winter meist zu schneearm gewesen ... Was fast immer geht und zu einer sehr beliebten und schönen Anfängerskitour geworden ist, sind Aufstieg und Abfahrt über die Forststraße westlich des Göstritzgrabens und oben entlang der alten Schleppliftspur – diese endet logischerweise auf dem Gipfel des Erzkogels, der viel schöner und freier (fantastische Aussicht) als der Sonnwendstein-Hauptgipfel ist! Natürlich kann man mit Gegensteigung noch rüber zum Sonnwendstein und zur (im Winter meist geöffneten) Pollereshütte gehen.



Die Abfahrt vom Erzkogel über die alten Pisten ist bei etwas Pulverschnee herrlich, und auf der Forststraße ist man flott wieder in Maria Schutz, wo die Einkehr beim Kirchenwirt mit seinen berühmten Klosterkrapfen obligat ist.

TALORT: Maria Schutz (760 m)

AUSGANGSPUNKT: Maria Schutz, Parkplatz bei Kirche

AUFSTIEGSZEIT: 2 Std.

HÖHENUNTERSCHIED: 770 m

LAWINENGEFAHR: gering (einzig die obersten Meter auf dem Erzkogel, wenn man direkt in die Ostflanke einfährt, sind ev. kritisch zu betrachten)

RICHTUNG DER ABFAHRT: Ost, Nord

BESTE BEFAHRUNGSZEIT: Hochwinter

AUFSTIEG: Von Maria Schutz kurz auf der Straße Richtung Osten und auf bez. Forststraße nach rechts abzweigen. Immer auf der ansteigenden (meist gespurten, ev. Ratrak-Spur) Forststraße Richtung Sonnwendstein/Pollereshütte. Bei ca. 1.090 Metern zieht rechts die ehem. Skipiste herab. Auf dieser hinauf (man kann aber auch die Forststraße noch zwei Kehren ausgehen) zur (unbew.) Schwarzenberghütte (ca. 1.190 m; ehem. Talstation des Schleppliftes). Auf der schönen Wiesenschneise weiter Richtung Süden in den Sattel nordwestlich des Alpkogels. Hier biegt die ehemalige Piste nach NW und führt links des Kammes hinauf zum Gipfelauflauf des Erzkogels, über welchen man beliebig zum nahen Gipfel aufsteigt (Gipfelkreuz, Gipfelbuch).

ABFAHRT: wie Aufstieg

„Leichte Skitouren im wilden Osten – Anfängertouren von Wien bis zum Hochschwab“ (Th. Behm; 1. Auflage 2022)

